Aus der Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden : vom 1. November 1978 bis 31. Oktober 1979

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Badener Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **55 (1980)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus der Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Vom 1. November 1978 bis 31. Oktober 1979

Die Vereinigung für Heimatkunde besteht seit 40 Jahren. Zu diesem Anlass wurde eine schmucke Jahresschrift herausgegeben, die verschiedene heimatkundliche Beiträge aus dem Bezirk Baden enthält und den 600 Mitgliedern unentgeltlich zugestellt wurde. Sie fand viel Beachtung und ein durchwegs positives Echo.

An einem Sonntagnachmittag Anfang Dezember fanden sich in Fislisbach gegen 100 Heimatkundefreunde zur 40. Jahresversammlung ein. Der geschäftliche Teil konnte sehr knapp gehalten werden, gaben doch die zu behandelnden Punkte zu keinen Diskussionen Anlass. Die Kasse schloss mit einem Defizit von 2700 Franken, so dass eine Erhöhung des Jahresbeitrages beschlossen werden musste. Den Vorstand verliessen, nach jahrzehntelanger aktiver Mitarbeit, Dr. Max Oettli und Pfarrer Walter Bürgisser. Beide haben sich um die Sache der Heimatkunde sehr verdient gemacht. Sie durften den verdienten Dank und den Applaus der Versammlungsteilnehmer entgegennehmen. Nach einem vorzüglichen Referat von Direktor Beat Peterhans, Eglisau, über die Pfarrherren Trüeb, Rohner und Staffelbach, begaben sich die Teilnehmer in die stilvoll renovierte katholische Kirche von Fislisbach, wo sie den kunstgeschichtlichen Erläuterungen von Vizeammann Beat Peterhans, Fislisbach, folgen durften.

Den Abschluss der Tagung bildete der Besuch der grossartigen Barocksammlung von Emil Peterhans, die im ganzen Kanton Aargau und weit darüber hinaus ihresgleichen sucht. Was Emil Peterhans hier auf rein privater Basis gesammelt hat und mit grosser Fachkenntnis und Umsicht betreut, ist einmalig.

Auf Anlass des 40jährigen Bestehens wurde erstmals im April eine einwöchige Kunstreise nach Florenz, Siena, Pisa, Lucca durchgeführt, die den Teilnehmern unvergessliche Eindrücke vermittelte.

Die anschliessende Frühjahrsexkursion war den Eiszeitformen im unteren Glattal und im Rafzerfeld gewidmet. Vorzüglicher Exkursionsleiter war hier Geograph Rudolf Zweifel, Rütihof. Anschliessend besuchte man das Kloster Rheinau und die Stadt Eglisau unter kundiger Leitung. Die dreitägige Wallisreise im August bildete einen weiteren Höhepunkt im Jahresprogramm.

Ich möchte hier unser verdientes Mitglied, Dr. med. J. Ambühl, zu Worte kommen lassen, der einen Reisebericht verfasst hat:

«Mit gewohntem Schwung und rührigem Organisationsgeist hat der derzeitige Obmann der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden, Hans Bolliger, seinen Mitgliedern für das Jahr 1979 an Veranstaltungen ein ‚Schlussbukett' mit vielen Erlebnissen in geraffter Form dargeboten, das der besonderen Erwähnung wert ist.
Aus der Fülle der Ereignisse können hier nur stichwortartige Hinweise gegeben werden. – Zeigte der Reisevormittag des 10. August eine vorwiegend naturwissenschaftlich-touristische Prägung, schloss sich daran ein zweitägiger kulturhistorischer Streifzug von Lausanne bis nach Sitten, um schliesslich mit der eindrücklichen «Demonstration» aus dem neuzeitlich technischen Wissensgebiet des Bau- und Maschinenwesens zu enden: Besuch des Val d'Hérémence, des imposanten Stauwerkes der Grande Dixence, Rückfahrt durch das Val d'Hérens mit den gewaltigen Erdpyramiden von Euseigne bis ins Rhonetal und Hochfahrt auf der gegenüberliegenden Talseite auf der kurvenreichen Bergstrasse nach Goppenstein, wo der Car in der Lötschbergbahn nach Kandersteg verfrachtet wurde.
In Lausanne war alles gut organisiert: Rundfahrt durch die Altstadt, Besuch der Kathedrale, des bischöflichen Museums, Augenschein des Bundesgerichtsgebäudes usw. Nach dem Mittagessen nahe dem Seeufer Besuch des Schlosses Aigle (mit dem Weinbau- und Salzmuseum), anschliessend des weitläufigen Schlosses Chillon. Übernachtet wurde in einem modernen Grosshotel in Montreux. Der zweite Reisetag war durch bedeckten Himmel und zeitweiligen Regen etwas getrübt, brachte uns die prächtige alte Kirche mit ihrem bald zweitausendjährigen Kirchenschatz von St-Maurice nahe. Besuch von Martigny und des mittelalterlichen, malerischen und verträumten Burgstädtchens Saillon und später der rein romanischen Kirche von St-Pierre de Clages und schliesslich des unterirdischen Sees St-Léonard (entstanden nach einem Erdbeben). Der dritte Tag zeigte sich wieder im Sonnenglanz. Die letzte Nacht waren wir in Sitten, der Walliser Hauptstadt, einlogiert. Am Morgen besuchten wir die Altstadt, den Burghügel Valère mit der Festungskirche Valeria (und älteste Kathedrale aus romanischer bzw. frühgotischer Zeit, Chorgestühl und Orgel) sowie das reichhaltige Valeriamuseum. Etwas tiefer gegen die Stadt zu gelegen besichtigten wir das moderne Archäologische Museum, in der Stadt selbst die Kathedrale wie die Theodulskirche und schlossen damit die einzigartige Schau von Kulturgütern aus dem Mittelalter, der spätgotischen und frühbarocken Zeit ab.»

Schliesslich bildete eine abendliche Exkursion nach Kölliken ins «Ikonenmuseum» von Dr. Amberg den würdigen Abschluss der offiziellen Veranstaltungen der Vereinigung für Heimatkunde im Jubiläumsjahr.

Der Obmann: Hans Bolliger